

zur edition des vorliegenden quadrateftes

(als abschluss des projektes «6 räume & 6 autorInnen» von jan kaeser)

„am 20. Jänner ging lenz durchs gebirg“ so beginnt das unerhörte lenzfragment von georg büchner. ich fasse es als gutes omen auf, dass wir ausgerechnet heute, am 20. Jänner, an diesem stichtag der kunst, unser quadrateft vorstellen dürfen, und zwar am ort, wo der hauptakteur des projektes „6 räume“, nämlich der gigantische spielwürfel hergestellt wurde.

nicht nur bücher & büchner, auch hefte haben ihre schicksale: das hier vorzustellende carnet, ist als originalausgabe für 6 sechs eigens geschriebene texte von 6 autorInnen aus liechtenstein und der region entstanden. die autorInnen (namen aufzählen) sind anwesend & werden später ausschnitte aus ihren texten lesen. wir werden das auswürfeln.

ein paar daten: als initiator des würfelprojekts firmiert der bekannte st. galler künstler jan kaeser. das carnet wurde von der firma karl wolf in schaan gedruckt, gestaltet von jan kaeser & meiner wenigkeit. fadengeheftet von irmi schreiber. der umschlag wurde im nagelbett von jan handgelocht. die originalauflage beträgt 70 exemplare, wovon 54 in den verkauf gingen.

darüber hinaus existieren 30 unverkäufliche autorenexemplare mit orangem umschlag. Wir möchten die liebhaber feiner drucksachen unter ihnen animieren, heute noch ein exemplar zu erwerben.

die arbeit am heft möchte ich als quadratur des würfels bezeichnen. das quadrateft dokumentiert das würfelspiel in vaduz, rundet es ab & weist über es hinaus.- jan beteuerte, dass der würfel bloss ein vorwand sei, um öffentlichen raum zu akzentuieren. in der mitte des heftes finden sie einen losen bogen mit dem schnittmuster eines würfels: auf jeder würfelkante finden sie die kurzform oder den vorspann der 6 texte.

fraglos hat die blosse vorhandenheit des würfels, dessen grösse & röte dem bankenplatz vaduz eine kinderleichtigkeit verliehen.

ich meine, dass das sechsfache würfeln vaduz gut getan hat. es bescherte den autorInnen, die sich auf das spiel einliessen, kopfzerbrechen, fragen und v.a. worte. die texte sind gelegenheitstexte im besten sinne, sie sind nämlich als eine art kettenreaktion aus der jeweiligen würfelsituation hervorgeschrieben.

ich hatte mich z.b. lange gefragt, ob die liechtensteiner in den letzten jahren auf den kopf oder den würfel gefallen seien?

den zufall in würfelform, den jan kaeser an sporadischen orten in vaduz inszenierte, war von hintsinn & von einem augenzwinkern begleitet.

vaduz & liechtenstein, aufgefasst als ein spielbrett für einen lippenstiftroten & zyklischen spielwürfel. als ob im lilliputstaat ein riese sein spiel getrieben hätte.

würfel, weit & breit, wo sich der würfel wortwörtlich im freien, im gewande des zufalls, bewegt hat.

der würfel trat mannigfaltig in erscheinung:

z.b. im städtle, gegen ende november: die würfel-oberkante & rundungen schneebestäubt: ein würfel im ornat, der alle kunstwerke rundum in den schatten stellte. in aller kürze blitzte ein molekül von freiheit auf.

ein wermutstropfen

unbekannte haben sich an jan kaesers würfel beim kunstmuseum vergangen.

dabei hat der würfel wüste schrammen erlitten. Wir hatten anzeige gegen unbekannt erstattet. die fragetechnik des polizisten hatte dramaturgische qualitäten. das ging & geht mir noch etwas im kopf herum.

die leichtigkeit des würfels scheint doch manchen ein dorn in den augen zu sein... ausgewürfelt! einstweilen. sind die liechtensteiner nun auf den kopf oder auf den würfel gefallen? in dubio pro würfel!

wir werden das nun hören.

(hajqu, 20. jänner 06)